

Sekundarschule

Die Sekundarschule umfasst das 7. bis 9. Schuljahr. Sie setzt den Bildungsauftrag der Primarschule fort, erweitert die Allgemeinbildung im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Berufswahl oder zur Wahl einer weiterführenden Schule. Die drei zentral gelegenen Schulhäuser der Sekundarschule befinden sich zwischen dem Bahnhof und der Altstadt Sursee und werden von Jugendlichen der Gemeinden Geuensee, Knutwil/St. Erhard, Mauensee, Oberkirch, Schenkon und natürlich Sursee besucht. Rund 600 Schülerinnen und Schüler werden in ca. 30 Klassen nach dem typengetrennten Modell unterrichtet.

Niveau A

Die Sekundarschule im Niveau A eignet sich für besonders begabte Lernende und befähigt die Lernenden in hohem Grade, Zusammenhänge des Lebens zu verstehen und Verantwortung zu übernehmen. Eine vertiefte Bildung des Verstandes, des Willens, der Gemütskräfte und des Körpers werden vermittelt. Lernende im Niveau A erwerben beste Voraussetzungen für eine Berufslehre mit Berufsmatura, den Besuch einer Fach- oder Wirtschaftsmittelschule oder den Besuch des Kurzzeitgymnasiums.

Niveau B

Lernende im Niveau B erhalten eine umfassende Bildung in sprachlicher, mathematischer und naturwissenschaftlicher Richtung als Grundlage für anspruchsvollere Berufslehren mit Berufsmatura und für weiterführende Schulen, wie die Berufsmittelschule, die Fach- oder Wirtschaftsmittelschule oder die Kaufmännische Berufsschule.

Niveau C

Das Niveau C eignet sich für Lernende, deren Stärken und Vorlieben vor allem im praktischen Bereich liegen. Lerninhalte der Primarschule werden vertieft und erweitert, indem betont von den Erfahrungen der Lernenden ausgegangen wird. Bei der Behandlung theoretischer Probleme und im wissenschaftsorientierten Unterricht wird immer wieder versucht, den engen Bezug zu den Alltagserfahrungen herzustellen. Der erfolgreiche Abschluss des Niveaus C bildet die Grundlage, um eine Berufslehre mit Fähigkeitszeugnis anzutreten und die Herausforderungen der Berufswelt anzunehmen und zu bestehen.

Niveau D

Das Niveau D eignet sich für Lernende mit Lernschwierigkeiten, die die Kleinklasse B besucht haben oder in der Primarschule in zwei und mehr Fächern individuelle Lernziele vereinbart wurden. Im Niveau D wird die Grundausbildung der ersten sechs Schuljahre vertieft und erweitert. Die praktischen Anlagen und die Lebenstüchtigkeit der Lernenden werden gefördert. Die Schülerinnen und Schüler werden sorgfältig auf eine berufliche Grundausbildung mit Attest vorbereitet. Die Niveau-D-Lernenden werden in Niveau-C-Klassen integriert und durch eine heilpädagogische Fachperson unterstützt.

Durchlässigkeit

Wechsel in die nächsthöhere Stammklasse

Lernende, die regelmässig überdurchschnittliche Leistungen erbringen und am Ende des zweiten Semesters einen Gesamtnotendurchschnitt von mindestens 5.5 ausweisen, können im folgenden Schuljahr ohne Jahresverlust die Stammklasse des nächst höheren Niveaus besuchen. Lernende, die regelmässig hohe Leistungen erbringen und am Ende des zweiten Semesters einen Gesamtnotendurchschnitt von mindestens 5.0 ausweisen, können im folgenden Schuljahr mit Jahresverlust die Stammklasse des nächsthöheren Niveaus besuchen.

Wechsel in die nächsttiefere Stammklasse

Lernende, die am Ende des zweiten Semesters nicht einen Gesamtnotendurchschnitt von 3.5 erreichen, können in die nächsttiefere Stammklasse versetzt werden, sofern eine Repetition nicht Erfolg versprechend erscheint. Im Zentrum der Überlegungen steht eine förderliche Entwicklung der Lernenden.

Über einen Stammklassenwechsel entscheidet die Schulleitung auf Antrag der Klassenlehrperson und nach Anhörung der Erziehungsberechtigten. Der Wechsel der Stammklasse erfolgt in der Regel auf Beginn eines Schuljahres.

Berufswahlvorbereitung

An der Vorbereitung des Entscheides für einen bestimmten Beruf oder eine Ausbildung sind verschiedene Partner beteiligt: Jugendliche/r, Eltern, Lehrpersonen, Berufsberatung und Auszubildende in Betrieben und an weiterführenden Schulen. Um die Aktivitäten aller Beteiligten besser abzustimmen, wurde der Berufswahlfahrplan geschaffen. Jugendliche bereiten sich ab der 7. Klasse nach diesem Fahrplan auf ihre Berufswahl vor. Die verschiedenen Stationen des Berufswahlprozesses werden in einer zeitlichen Abfolge übersichtlich dargestellt. Viele der Aktivitäten finden in der Klasse statt. Andere gehen die Jugendlichen allein oder gemeinsam mit ihren Eltern an. Gewisse Stationen sind verbindlich.

Die weiterführenden Schulen

Die Berufsmatura als Abschluss der Berufsmittelschule berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in eine Fachhochschule, die mit der Grundausbildung übereinstimmt. Beispielsweise ermöglicht die kaufmännische Berufsmatura den prüfungsfreien Eintritt in die Fachhochschule im Bereich Wirtschaft. Nach der Berufsmatura ermöglichen Vorbereitungskurse, die mit einer Ergänzungsprüfung abschliessen, oder die gymnasiale Matura auch den Zugang zu allen Studienrichtungen an den Universitäten und Hochschulen. Die gymnasiale Matura kann in kürzerer Zeit (meist in zweieinhalb Jahren) erworben werden.

Die Fachmittelschule verleiht zwei Abschlüsse: Nach drei Jahren den Fachmittelschulabschluss und die Fachmaturität nach Zusatzpraktikum und dem Verfassen einer Fachmaturitätsarbeit. Diese erlaubt den Zugang zu Fachhochschulstudiengängen.

Die Wirtschaftsmittelschule vermittelt eine umfassende Allgemeinbildung sowie grundlegende kaufmännische Kenntnisse. Nach der dreijährigen Ausbildung schliesst sie mit dem eidgenössisch anerkannten Fachdiplom ab. Nach einem einjährigen Praktikum in einem kaufmännischen Büro kann zusätzlich die kaufmännische Berufsmatura erworben werden. Neben dem direkten Einstieg in die kaufmännische Praxis ermöglicht diese Fachausbildung den Besuch höherer Fachschulen und Fachhochschulen.

Fach-, Wirtschafts- und Berufsmittelschulen verlangen in der Regel eine Aufnahmeprüfung. Für Lernende aus dem Niveau A gibt es unter bestimmten Voraussetzungen auch den prüfungsfreien Übertritt.

Das Kurzzeitgymnasium schliesst an die 2. oder 3. Sekundarklasse Niveau A an und umfasst eine Ausbildung von vier Jahren. Es führt zur gymnasialen Matura. Die Matura vermittelt den Zugang zu allen Studienrichtungen an den Universitäten und Hochschulen. Im Sinne der Gleichbehandlung ist das Übertrittsverfahren von der Sekundarschule an das Kurzzeitgymnasium analog dem Übertrittsverfahren von der Primarschule an die Kantonsschule gestaltet. Voraussetzung für den Übertritt von der Sekundarschule Niveau A in ein Kurzzeitgymnasium ist das Bestehen des Übertrittsverfahrens im 1. Semester des Schuljahrs vor dem geplanten Übertritt.

Sursee, 01.08.2011